

Fachtagung:

**„Wie kann nachhaltige Arbeitsmarktintegration junger Geflüchteter gestaltet werden?“**

**Marlene Seckler M.A.,**  
Politologin und Diversity-Trainerin,

Fachtagung „Das neue Integrationsgesetz – Wege zur beruflichen Integration junger Geflüchteter“ der Stadt Pforzheim, am 11.10.2016

**Referentin: Marlene Seckler M.A., [www.InterCultus.de](http://www.InterCultus.de)**

*„Die Flüchtlinge benötigen schneller Zugang zu Sprach- und Integrationskursen. Nötig sind auch Praktika und Ausbildungsmöglichkeiten. Die Angebote müssen so ausgestaltet werden, dass sie **den Bedürfnissen der Flüchtlinge** und denen des Arbeitsmarkts **gerecht werden**. Dafür braucht es **mehr individuelle Lösungen**“.*

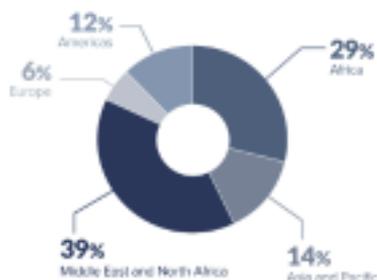
Sozialminister Manfred Lucha, Stuttgarter Zeitung vom 5. Oktober 2016

**65.3 million** forcibly displaced people worldwide

Refugees **21.3 million** (10.1 million under UNHCR mandate, 5.2 million Palestinian refugees registered by UNRWA)

Stateless people **10 million**

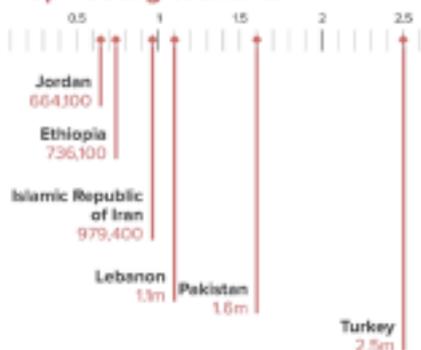
Where the world's displaced people are being hosted



**54%** of refugees worldwide came from three countries



Top hosting countries



Statistik des UNHCR für das Jahr 2015

## **UNHCR-Zahlen für 2015:**

- > 65.300.000 weltweit (UNHCR)
- > davon 44.000.000 binnenvertrieben (UNHCR)
- > 51% der Geflüchteten sind Kinder und Jugendliche
- > 47% der Geflüchteten sind weiblich
- > 10% - 30% haben eher hohes Bildungsniveau (Schätzung UNHCR)
- > ca. 100.000 Kinder und Jugendliche sind allein unterwegs
  
- >>>> **Fluchtgründe** sind Verfolgung und Existenz

## **Bundesweite Zahlen:**

**2015: 441.899 Asylersanträge (BAMF)**  
    > **0,5%\*** der Gesamtbevölkerung

**2016 (Jan. – Aug.):**

524.430 Asylersanträge (BAMF)  
    > **0,6%\*** der Gesamtbevölkerung

Ein Teil der Antragsteller\_innen aus 2016 reisten schon 2015 ein

\* Bevölkerungszahl (31.12.2015): 82.175.684 Menschen

## **Geschlecht und Alter\* 2015:**

30% sind weiblich 70% sind männlich

71% sind unter 30 Jahre alt

¼ sind zwischen 18 und 24 Jahre alt

Anteil der Mädchen und Frauen am geringsten bei  
zw. 16 – 24jährigen mit ca. 20%

erst ab 65 überwiegt Frauenanteil mit 53,4%

\*Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF): Datenerhebung aus 441.899 Erstanträgen  
(Asylstatistik 2015)

## Landesweite Zahlen (Baden-Württemberg):

**2015:** 97.822 (RP KA\*) > **0,9%\*\*** der Gesamtbevölkerung

1 Flüchtling auf 111 Einwohner\*innen in BW

**2016 (Jan. – Aug.):**

74.217 (BAMF) > **0,7%\*\*** der Bevölkerung

Verteilung nach Königsteiner Schlüssel:  
Bevölkerungsanteil + Wirtschaftskraft

\* Regierungspräsidium Karlsruhe

\*\* Bevölkerungszahl (31.12.2015): 10.879.618 Menschen

## Herkunftsländer 2015:

Einreise Deutschland*:	2015	2016 (Jan.-Aug.)
Syrien:	35,9%	<b>39,8%</b>
Albanien:	12,2%	<b>1,8%</b>
Kosovo:	7,6%	<b>0,0%</b>
Afghanistan:	7,1%	<b>17,8%</b>
Irak:	6,7%	<b>13,9%</b>
Iran:	4,2%	3,4%
Serbien:	3,8%	<b>0,0%</b>
Ungeklärt:	2,7%	2,6%
Eritrea:	2,5%	2,0%
Nigeria:	2,5%	1,5%
Mazedonien:	2,1%	<b>0,0%</b>
Pakistan:	1,9%	2,0%
Sonstige:	17,5%	13,7%

\* BAMF: Datenerhebung ausgehend von 441.899 Erstanträgen (Asylstatistik 2015)



Foto: Michael-Gemeinschaft Schweigmatt

## **Flüchtlingskinder 2015:**

### **Bundesweit Asylantragsteller\*innen (BAMF):**

**137.479** Erstanträge Kinder u. Jugendliche = 31%

davon **14.439** unbegleitete minderjährige Flüchtlinge [UMF]

### **Bundesweit Jugendhilfezahlen (BMFSFJ\*):**

**65.995** Inobhutnahmen UMF Stand: 23.12.2015

davon **14.439** Asylantragsteller\*innen

>>>> Gesamt: **189.035** Minderjährige in Deutschland

## Altersverteilung der Kinder\*:

bis unter 4 Jahre	41.253	9,3%	52% / 48%
4 bis unter 6 Jahre	14.972	3,4%	54% / 46%
6 bis unter 11 Jahre	32.723	7,4%	54% / 46%
11 bis unter 16 Jahre	28.060	6,3%	61% / 39%
16 bis unter 18 Jahre	20.471	4,6%	80% / 20%
18 bis unter 25 Jahre	109.672	24,8%	80% / 20%

\* BAMF Asylstatistik 2015

## **Sprachen der Geflüchteten:**

### **Einige für uns exotischere Sprachen\*:**

Dari oder Pashto (Afghanisch)

Dari oder Farsi (Persisch)

Bengalisch

Gebärdensprache (Russisch)

Urdu (Indisch, Pakistanisch)

Kikongo

Sorani oder Zaza (Kurdisch)

Lingala

Tamil

Tigrinya (Amharisch)

Twi (Ashanti, Fante)

\* Dolmetscherdienst am Beispiel Stuttgart

## Aufenthaltspapiere:

- Aufenthaltsgestattung nach Antragstellung
- **Duldung** ohne Antragstellung (nur UMF)
- **Duldung** bei Ablehnung des Asylantrags
- **Bescheinigung über die Meldung als Asylsuchender (BÜMA)**  
oder **Ankunftsnachweis (AN)**
- Fiktionsbescheinigung

> **kein Status !**

**Aufenthaltserlaubnis für 1-3 Jahre**

> **Status!**

## Voraussetzung für die Aufnahme einer **Ausbildung**:

- Schulische Qualifikation, i.d.R. mindestens **Hauptschulabschluss**
  - Zeugnis im Herkunftsland ermitteln (Gleichwertigkeitsprüfung)
    - > **Beglaubigte Übersetzung** der Zeugnisse
  - Regierungspräsidium Stuttgart (Formular auf Homepage)
  - i.d.R. Nachweis von **Deutschkenntnissen** (i.d.R. B1)
  - Schriftliche **Bewerbung** (i.d.R. Formulare)
  - Ggf. Sonstiges z.B. Vorpraktikum, Erste-Hilfe-Kurs, PKW-Führerschein etc.
- > Kaum Qualifikationen oder deren Nachweis vorhanden

## Außnahme unbegleitete minderjährige Flüchtlinge:

### Aufenthaltspapiere bei UMF

- ein Teil erhält individuell geprüftes Aufenthaltspapier
  - Asylantragstellung **nicht** obligatorisch
- Unterbringung in Jugendhilfe **nach SGB VIII**

### Dagegen...bei BMF

- BMF erhalten dieselben Aufenthaltspapiere wie deren Eltern
- Asylantragstellung **obligatorisch**

Unterbringung in LEA > Vorläufige GU > AU **nach AusIR**

> Gute Bleibereichtsperspektive ab einer Schutzquote von **50%**

## Aufenthaltsrechtliche Hindernisse:

Beispiele****	GB*	MB**	sHKL*** vor 1.09.2015	sHKL ab 1.09.2015
Ausbildungsduldung trotz Ablehnung	ja	ja	ja	nein
Integrations-/Berufs bezogener Sprachkurs (Gestattung, BÜMA, AN)	ja (ohne Dublin)	nein	nein	nein
Arbeitserlaubnis/ (Gestattung, BÜMA, AN)	ja	ja	ja	nein
Ausbildungsförderung (Gestattung, BÜMA, AN)	ja (ab 4-16 Mon.)	?	?	nein

\*Gute Bleibeperspektive

\*\* Mittlere Bleibeperspektive

\*\*\*sichere Herkunftsländer

\*\*\*\* Quelle: Gemeinnützige Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender

## **Aufenthaltsrechtliche Hindernisse:**

### **Wer wählt die geflüchteten Arbeitssuchenden nach welchen Kriterien zur Vermittlung beim Arbeitsamt aus?**

- Wie erreiche ich weibliche Klient\_innen ohne Kinderbetreuung
- Gute Bleibereichtsperspektive ab einer Schutzquote von 50% schwankt und Gesetzgeber hat sich nicht festgelegt
- Wie erkläre ich dem Klienten dass ihm der Zugang verwehrt ist, weil er im Vergleich zu seinem Bruder nach dem 30.10.2015 eingereist ist?
- > Widerspruch zw. Interesse des Arbeitsmarktes und Selektionsmaßgaben durch das Ausländerrecht
- > Welche Rolle nimmt die Kommune hierzu ein?

## **Was fehlt den Geflüchteten im Vergleich zur Aufnahmegesellschaft:**

Perspektive durch Entwurzelung

Kenntnis der Sprache

Kenntnis des Systems

Kenntnis der Strukturen

Kenntnis spezifischer Werte

> starke Unsicherheit / Verunsicherung bei Entscheidungen  
(gilt für junge Geflüchtete wie für ihre Eltern)

## Wo halten sich die Menschen auf?

Vorläufige Unterkunft

Anschlussunterbringung

Integrationskurs / Frauenkurse

Jugendhilfeeinrichtung

Ausländerbehörde

- > Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten sollten direkt den Menschen gegenüber kommuniziert werden
- > Zuständige Sozialarbeiter\_innen unterstützen i.d.R gerne bei inhouse-Veranstaltungen

## **Was fehlt den Geflüchteten in Bezug auf den Arbeitsmarkt:**

Kenntnis über die hiesigen Arbeitsmarktstrukturen und –möglichkeiten

Kenntnis über Arbeitsanforderungen und Arbeitstugenden

Kenntnis über Arbeitsprozesse und Umgangsformen

Kenntnis über individuelle Leistungsfähigkeit und Grenzerfahrungen

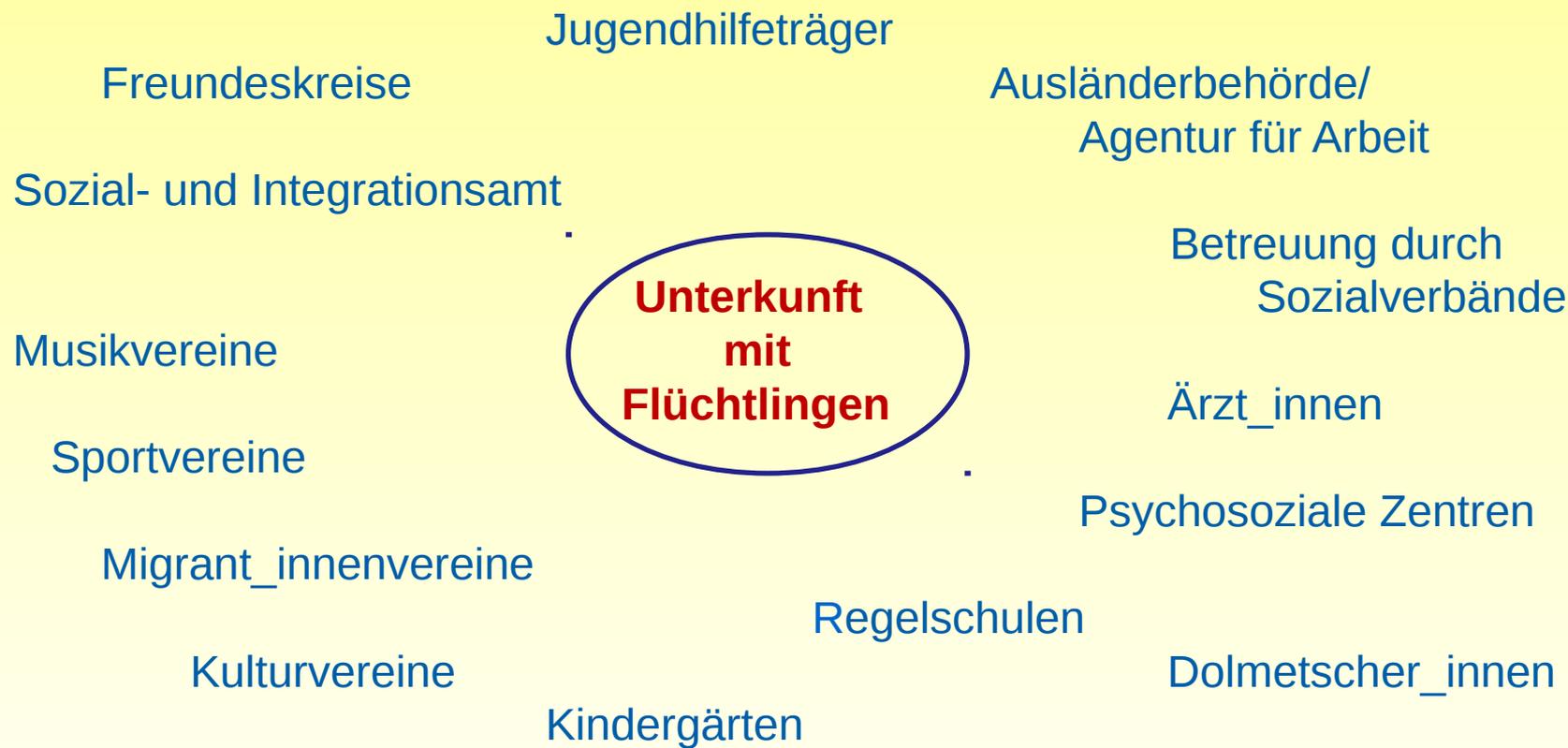
Kenntnis über produktives Lernen und Ressourcenaktivierung

Kenntnisse über Möglichkeiten der Partizipation

Anerkennungserfahrung

> starke Unsicherheit / Verunsicherung bei Entscheidungen  
(gilt für junge Geflüchtete wie für ihre Eltern)

## Wer kann mit Geflüchteten zu tun haben:



## **Welche Angebote brauchen diese Menschen:**

Sprachkurse / Kinderbetreuung

Orientierungsangebote

Soziale Eingewöhnung

Präventive Unterstützung

Angebote zur Alltagsstrukturierung

Zugang zu ausländerrechtlicher Beratung

Krisenbewältigung

## **Welche Unterstützung brauchen diese Menschen:**

Abholen aus dem Wohnumfeld

Gespräche mit den Eltern/ der Betreuung

Gespräche mit den Unterkunftsleitungen

Einflussnahme auf Ruhemöglichkeiten

Entwicklung persönlicher Zeit und Zielpläne

Begleitung zu Beratungsstellen und Hilfsangeboten

> Einzelfallhilfe mit dem Ziel der Verselbständigung

## **Mehrwert für die Geflüchteten:**

Aufgabe / Beschäftigung im Alltag (eigene Fähigkeiten einbringen)

Ansprechpartner\*in (verstanden werden)

Aufnahme in eine Gemeinschaft (anerkannt fühlen)

Aufgabe in einer Gemeinschaft (gebraucht fühlen)

Zugang zu Bekanntschaften/Freundschaften/Veranstaltungen

> Perspektive als gleichberechtigtes Mitglied der Gesellschaft

## **Mehrwert für die Kommune:**

Neubürger\*innen mit sprachlichen und interkulturellen Kenntnissen

Fachkräfte in Handwerk, Pflege, Gastronomie, u.s.w., auch Akademiker\*innen

Abschwächung des demografischen Wandels

Nachwuchs in Musikverein / der Feuerwehr

Steigende Nachfrage in der örtlichen Infrastruktur

> Gesamtgesellschaftliche Bereicherung

**Besten Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit**

**Marlene Seckler M.A.**